

Lehre

Greifswald, 9. Dezember 2016

„Auf nach Riga“ – Studierende aus den Universitäten Greifswald und Lettlands diskutieren über aktuelle politische Entwicklungen

Kann das britische Referendum zum EU-Austritt aus unterschiedlichen demokratietheoretischen Perspektiven unterschiedlich bewertet werden? Und können politische Ideen wie der Einbau von Losverfahren in die Demokratien die Distanz zwischen politischen Eliten und Bürgern verringern? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Greifswalder und Lettische Studierende während eines gemeinsamen Seminars im Wintersemester 2016/17. Das Ziel bestand darin, mittels verschiedener Demokratietheorien aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse erklären und bewerten zu können. Gefördert wurde das Projekt vom DAAD-Programm *Ostpartnerschaften* und vom International Office der Universität Greifswald.

Bereits zum neunten Mal organisierten Juris Rozenvalds, Dekan der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Lettlands, und Dr. Stefan Ewert als Mitarbeiter der Politikwissenschaft in Greifswald im Wintersemester 2016/17 ein gemeinsames Lehrforschungsprojekt. Im Rahmen des Seminars „Moderne Demokratietheorien“ setzten sich Studierende der Politikwissenschaft in Greifswald und in Riga zunächst mit den Grundlagen verschiedener demokratietheoretischer Ansätze auseinander. „Der große Vorteil an langfristigen Kooperationen ist, dass der ‚Rahmen‘ gleichsam Routine ist und wir als Organisatoren jährlich ‚Feinjustierungen‘ vornehmen können, um die akademische Qualität der Treffen zu verbessern und den Lernerfolg für die Studierenden noch zu erhöhen“, sagt Dr. Stefan Ewert.

„Ziel der Zusammenarbeit war, gemeinsam eine Verbindung des Theoretischen aus den Seminaren mit aktuellen praktischen Beispielen herzustellen, um dies dann abschließend zu präsentieren“, erläutert Charlotte Husten, Studentin an der Universität Greifswald. Zunächst trafen sich beide Gruppen für vier Tage in Deutschland. Die Studierenden brachten gemeinsam die abstrakten theoretischen Annahmen mit aktuellen politischen Geschehnissen wie dem Brexit, der Wahl Donald Trumps in den USA oder dem Erstarken populistischer Parteien zusammen. Höhepunkt des ersten Aufenthaltes war ein Besuch im Bundeskanzleramt. „Wir trafen sogar auf die Bundeskanzlerin Angela Merkel, die uns von dem Obama-Besuch berichtete. Das war sehr spannend“, berichtet Janes Rupprecht.

Zwei Wochen später ging es für die 16 Greifswalder Studierenden nach Riga. Im Saeima, dem lettischen Parlament, diskutierten die internationale Gruppe mit dem langjährigen lettischen Botschafter in den USA, Ojārs Kalniņš, über den Wahlerfolg Donald Trumps. Als Vorsitzender des auswärtigen Ausschusses gab er den Studierenden spannende Einblicke in das Verhältnis zu Russland und die lettische Kulturpolitik.

Abschließend präsentierten die sechs Arbeitsgruppen, die sich während der zwei Wochen aus lettischen, deutschen und weiteren internationalen Studierenden gebildet hatten, ihre Ergebnisse. Ist der Erfolg Donald Trumps mit der Theorie der Mediendemokratie erklärbar? Und können politische Ideen wie der Einbau von Losverfahren in die Demokratien die Distanz zwischen politischen Eliten und Bürgern verringern? Auch ohne die Möglichkeit einer abschließenden Antwort erkannten die Studierenden

den nachhaltig einprägenden Effekt der Verbindung konkreter Ereignisse mit theoretischem Wissen. „Als Organisator ist es jedes Mal spannend zu beobachten, wie die Gruppen sozial und akademisch zueinander finden und welche gruppenspezifischen Prozesse zu beobachten sind. Es ist unser Ziel, dass die Studierenden im Nachgang auch genau über diese Prozesse nachdenken und wir so zum berufsqualifizierenden Profil der Bachelorausbildung beitragen“, betont Dr. Stefan Ewert.

Weitere Informationen

[Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft](#)
[Studienangebot Politikwissenschaft](#)



- 1) Führung im lettischen Parlament Saeima (Foto: privat)
2) Studierende im Bundeskanzleramt mit Bundeskanzlerin Angela Merkel
(Foto: Bundesregierung, Jesco Denzel)

Die Fotos können für redaktionelle Zwecke im Zusammenhang mit dieser Medieninformation kostenlos heruntergeladen und genutzt werden. Dabei ist der Name des Bildautors zu nennen. [Download](#)

Ansprechpartner an der Universität Greifswald

Dr. Stefan Ewert
Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft
Baderstraße 4/5
17489 Greifswald
Telefon 03834 86-3171
stefan.ewert@uni-greifswald.de